

Zhytomyr an der Straße

Alte Geschichte

Shitomir ist eine der größten historischen Städte in der Ukraine. Als Jahr der Gründung wird das Jahr 884 angenommen. Wie die Legenden erzählen, hat die Stadt ihren Namen von Kampfgefährten der Kiever Fürsten Askold und Dir bekommen, die sich weigerten, den Feinden der Fürsten zu dienen, in den Wäldern verborgen blieben und sich auf dem Felsen am Zusammenfluss der Flüsse Kamenka und Teterew angesiedelt hatten. In anderen Legenden wird erzählt, dass damalige Ortsbewohner seit langem mit Brot handelten und friedlich lebten. Diesen Angaben nach waren es Frieden (mir) und Gerste (schito) oder womöglich Leben (schivot) und Frieden (mir), die zur Entstehung des Wortes "Zhytomyr" führten. Demzufolge sollte Name der Stadt ein friedliches, ruhiges Leben versinnbildlichen.

Tatary und Litauer

Die Lage der Stadt Zhytomyr an dem bedeutenden Ost-West-Weg führte häufig zu Eroberungen und Zerstörungen. Im Jahre 1240 hat die Goldene Horde unter Batu Khan Zhytomyr angegriffen. Die Stadt wurde zerstört, die Einwohner wurden massenweise ermordet oder sind in die Sklaverei geraten. Im Jahre 1320 wurde die Festung Zhytomyr von Litauischen Fürsten erobert. Die Ortsbevölkerung baute Verteidigungsanlagen mit unterirdischen Gängen. Ihre Reste beeinträchtigen Bauarbeitern bis heute. Die Städter haben sich gegen die Feinde mutig zur Wehr gesetzt. Die Angriffe wurden von Bränden und Zerstörungen begleitet. Im Jahre 1399 besiegte Khan Edigej die Armee des litauischen Fürsten Vitovt und hat Zhytomyr ausgeraubt. Ein drittes Mal wurde Zhytomyr von Tataren im Jahre 1469 verwüstet. Dies wiederholte sich auch im Jahre 1482. Die Horden von Khan Mengli-Girej haben sich den Überlieferungen nach auf dem Schwarzen Weg bewegt.

Polen und Kosaken

Die Stadt hat um 1444 das Magdeburger Recht bekommen. Sie wuchs allmählich, ihr Zentrum und die bedeutendste Errichtung war das Schloss. In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts wurde es umgebaut und nach einem Projekt des Architekten Semjon Babinski befestigt und mit dicken Mauer umgeben und Verteidigungsgräben umgeben. Nach 1569 geriet Zhytomyr unter die Macht der polnischen Magnaten. Die grausame Ausbeutung und die soziale Ungleichheit führten zum bewaffneten Aufstand. 1648 hat die Armee von Bogdan Chmelnizki das Schloss von Zhytomyr erobert und 1651 die polnische Armee am Nordrand von Zhytomyr geschlagen.

Zusammen mit Russland

Wie sah Zhytomyr 19. Jahrhundert aus? Vorstellungen davon gibt eine Karte aus dem Jahre 1771. Dort, wo sich die Straßen Ol'zhicha, Moskauer, Pushkinskaja, Korolenko jetzt befinden, war die Stadtmitte, die vorzugsweise mit kleinen, eingeschossigen Ziegel- und Holzhäusern bebaut wurde. Hier standen vier Klöster mit zwei Schulen für künftige Geistliche und die katholische Kathedrale. Im Jahre 1804 wurde nach einem Erlass der Zarenregierung Zhytomyr offiziell zum Verwaltungszentrum des Gouvernements Wolynskaja erklärt. Damals hießen die zum Zarenreich gehörenden ukrainische Gebiete „Kleinrussland“ (Malorossija).

Im 19. Jahrhundert wuchs Zhytomyr über seine alten Grenzen hinaus. Neue Straßen und Plätze wurden angelegt, neue Lehranstalten gegründet. Das Theater (1858) und die öffentliche Bibliothek (1866) gehörten zu den ersten derartigen Einrichtungen in der Ukraine. Die Aufhebung der Leibeigenschaft und die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft trugen zur Transformation Zhytomyrs in ein Industrie- und Handelszentrum bei. 1896 errichtete man die Schmalspur-Eisenbahn Zhytomyr - Berdichev und während des ersten Weltkrieges hat die breite Fahrspur Zhytomyr mit Berdichev und Korosten verbunden.

1918 arbeitete die national-radikale Regierung der ukrainischen Volksrepublik hier. Nach dem Bürgerkrieg ist mit einer massiven Erweiterung und Rekonstruktion der Stadt begonnen worden (Eisengießerei, Musikinstrumentenfabrik, Betrieb für Landwirtschaftstechnik, Strumpffabrik, Möbelkombinat, Ziegelwerk, Konditorei usw.). 1935 hat man die Eisenbahnlinie Zhytomyr - Fastow eröffnet, die Zhytomyr mit Kiev verbindet. 1940 gab es in Zhytomyr 62 Betriebe, 29 medizinische Anstalten. Es arbeiteten Theater, Philharmonie, Palast der Pioniere, 3 Kinos, 4 Klubs, Museum.

Zweiter Weltkrieg

Am 22 Juni 1941 erlitt die Stadt bereits in den ersten Stunden des Krieges mehrere Bombenangriffe der deutschen Luftwaffe. Am 9 Juli stand die Wehrmacht vor den Toren der Stadt. Die sowjetischen Armeen gingen in die Gegenoffensive. In diesen Kämpfen hat die Deutsche Wehrmacht neben 30.000 Soldaten und Offiziere 100 Panzer verloren. Die Aktionen der sowjetischen Armee bei Zhytomyr haben den Vormarsch der Hitler-Armeen nach Kiev zunächst über mehrere Wochen verhindert. Nach der Besetzung der Stadt warfen SS –Sonderkommandos und Gestapo alle gesunden Kriegsgefangenen in ein Todeslager, das als Hospital getarnt wurde und wo jeden Tag hunderte Menschen starben. Massenerschießungen fanden am 8. Kilometer der Novograd-Volins'ker Chaussee statt. 45.000 Zivilisten und 65.000 Kriegsgefangene sind hier in Massengräbern begraben worden.

Die aktiven Kampfaktionen führten um 1942 zur Entstehung von mehr als zwanzig Widerstandsgruppen. Später handelten die Widerstandskämpfer zusammen mit den Partisanen.

Die Schlacht um die Befreiung von Zhytomyr im Jahre 1943 dauerte fast zwei Monate. Die sowjetischen Armeen befreiten die Stadt mehrmals, aber jedes Mal gelang den Deutschen wieder, sie wieder zu besetzen. Zum 1. Januar 1944 war Zhytomyr endgültig befreit. Nach dem Krieg waren fast alle industriellen Betriebe und die Mehrzahl der Wohnhäuser (mehr als 50% des Gesamtbestands) zerstört, die Lehranstalten und Krankenhäuser vernichtet, Denkmäler geschändet. Dazu kamen die erhebliche Zerstörungen an den Kommunikationsanlagen und an der Kraftwerkstation. Erst Ende 50er Jahre hat die Bevölkerungszahl das Vorkriegsniveau wieder erreicht.

(Redaktion Dimitri Dragilew)